



Landeselternschaft
der Gymnasien in Nordrhein-Westfalen e.V.

Frau Yvonne Gebauer

Ministerin für Schule und Bildung NRW

Völklinger Straße 49

40221 Düsseldorf

Offener Brief

Studie zum Rechtschreiberfolg nach unterschiedlichen Didaktiken

U.M.Röhr-Sendlmeier, T.Kuhl (Universität Bonn)

Sehr geehrte Frau Ministerin,

im Juni dieses Jahres hat Ihnen Frau Schwarzhoff, Vorsitzende des Elternvereins NRW, ein von mehreren Elternverbänden (Eltern für eine gute Schule, Landeselternschaft der Gymnasien in NRW, Landeselternschaft der Realschulen in NRW) erarbeitetes Papier mit Forderungen zur Verbesserung der Bildung in der Grundschule zukommen lassen.

In Ihrem Antwortschreiben vom 25.7.2018 schreiben Sie zu Punkt 3 (Methode „Lesen durch Schreiben“):

„Die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer wird ab dem kommenden Schuljahr durch eine Fokussierung der Fortbildungsangebote auf den Bereich der Rechtschreibung unterstützt. Die Lehrkräfte werden angehalten, die Methode „Lesen durch Schreiben“ auf die Anfangsprozesse des Lesen- und Schreibenlernens und auf das erste Schuljahr zu begrenzen.“

Die o.g. Längsschnitt-Querschnittstudie hat nun bestätigt, was Eltern und Lehrer seit langem beobachten und bemängeln.

Die Ergebnisse der Studie sprechen deutlich für die Überlegenheit des Unterrichtes mit einem Fibelansatz im Vergleich zu der Methode „Lesen durch Schreiben“ und insbesondere auch der Methode der „Rechtschreibwerkstatt“.

Es waren nicht nur die Rechtschreibleistungen der systematisch angeleiteten Kinder besser als die der Kinder, die nach den beiden offenen Methoden unterrichtet wurden, auch die Streuung der Werte fiel in der Fibelgruppe weit geringer aus. Die Überlegenheit des Fibelansatzes zeigte sich sowohl bei Kindern mit der Muttersprache Deutsch als auch bei Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Auch waren die intrinsische Schreib- wie auch Lesemotivation der Fibelkinder nicht geringer als die der Kinder, die nach den beiden anderen Didaktiken unterrichtet worden waren.

Frau Prof. Röhr-Sendlmeier steht im Übrigen nicht allein. Auch für die Potsdamer Grundschulexpertin Agi Schröder und für die auf diesem Gebiet national und international erfahrenste Forscherin und Präsidentin der Gesellschaft für Lesen und Schreiben Renate Valtin hat die Methode „Lesen durch Schreiben“ nichts an den Grundschulen zu suchen und sollte verboten werden.

Wie Sie ja sicher wissen, haben bereits einige Schul- und Bildungsministerien unterschiedlicher Parteizugehörigkeit die Anwendung der Methode „Lesen durch Schreiben“ untersagt (Hamburg, Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg, Brandenburg ab Schj.2019/20). Auch die Bundesbildungsministerin Karliczek fordert die Rückkehr zur Fibelmethode.

Wir Elternverbände hören seit vielen Jahren die Unzufriedenheiten, Klagen und teilweise auch große Not der Eltern bezüglich der Rechtschreibmethoden in den Schulen. Die Ergebnisse der Studie bestätigen die Beobachtungen der Eltern.

Im Sinne unserer Kinder, besonders derjenigen aus bildungsfernen Schichten und derjenigen mit Migrationshintergrund, fordern wir Sie auf, die empirischen Befunde ernst zu nehmen und sich den genannten Bundesländern anzuschließen. Untersagen Sie auch in NRW sowohl die Methode „Lesen durch Schreiben“ als auch die Anwendung der „Rechtschreibwerkstatt“, und richten Sie die geplanten Fortbildungen auf einen modernen Fibelunterricht aus.

Fibelunterricht ist weder „im Gleichschritt marsch!“ noch wenig motivierend. Er leitet Kinder vielmehr systematisch zum Lesenlernen an. Ein daran anschließender systematischer Rechtschreibunterricht legt die Grundlagen für richtiges Schreiben. Werden die Rechtschreibfehler der Kinder nicht von Anfang an korrigiert, prägen sich falsche Schreibweisen ein.

Für eine bessere Bildung

Stefan Martens / Sprecher
Eltern für eine gute Schule

Jutta Löchner / Vorsitzende
Landeselternschaft der Gymnasien in NRW e.V.